

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“
Erscheint täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abdruck-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Beleggeld. — Bezugs-Belegungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Hauptstadt-Verwaltung, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die deutschen Buchhandlungen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 20 Pf. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzelner Spalte; 25 Pf. in beiden abwechselnd; 30 Pf. für alle sonstigen Anzeigen; 1.20 Pf. für deutsche Werbeflächen; 2.00 Pf. für ausländische Werbeflächen. — Bei besonderer Aufnahme von Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entwerdender Nachschlag.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Litzow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 22. Oktober 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 539. • 65. Jahrgang.

Neue englisch-französische Angriffe in Flandern.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 22. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern schwach gestern der Feuerkampf um Pouthouker Wald bis zum Canal Comines-Byern wieder zu großer Stärke an und blieb, vielfach zum Trommelfeuer gesteigert, bis zum Morgen heftig.

Heute früh haben nach bisher vorliegenden Meldungen zwischen Draaihoek und Poellapelle französisch-englische Angriffe eingeleitet.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Artilleriegeschlachten zwischen Vilette-Grund und Braye wurde unter stärkstem Einsatz aller Kampfmittel tagüber und mit nur wenigen Pausen auch während der Nacht weitergeführt.

Im mittleren Abschnitt des Chemin des Dames war besonders bei Ozeran das Feuer schnell sehr lebhaft. Auch in der Champagne und an der Maas hat sich die Kampfintensität vergrößert.

Zwölf feindliche Flieger und ein Zeppelin wurden zum Abbruch gebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die ganze Insel Dagö ist in unserem Besitz. Mehr als 1200 Gefangene und einige Geschütze wurden eingebracht, große Vorräte erbeutet.

In neun Tagen führten Armeen und Marine die Operationen über See gemeinsam durch, die Esel, Maan und Dagö, die Schlüsselplätze der östlichen Dnieper, in deutsche Hand brachten.

Ein neuer Beweis der Schlagkraft unseres Heeres und unserer Marine ist erbracht. Ihr Zusammenwirken auch hier kann vorbildlich genannt werden.

Mazedonische Front.

Im Skumbi-Tal entziffen unsere und die verbündeten Truppen den Franzosen im Lager einige Höhenstellungen und hielten sie gegen starke Gegenstöße.

In der Straße Monastir-Ressa scheiterten wiederholte Angriffe des Gegners. Der Feuerkampf blieb hier und in breiten Abschnitten auf beiden Warparufeln stark.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Unser neuer Kriegsanleihe-Erfolg.

Danktelegramme des Kaisers und Hindenburgs.

W. T.-B. Berlin, 22. Okt. (Drahtbericht.) Anlässlich des Ereignisses der 7. Kriegsanleihe hat der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf v. Roedern folgendes Telegramm vom Kaiser erhalten:

„Hocherfreut über das glänzende Ergebnis der Zeichnungen zur 7. Kriegsanleihe spreche ich Ihnen, der Reichsbank und allen Beteiligten für die erfolgreiche Arbeit meinen herzlichsten Dank und Glückwunsch aus. Kraftvoll und zielbewusst steht das gesamte deutsche Volk auch im vierten Kriegsjahr neben seinen heldenmütigen im Felde hinter der Reichs- und Heeresleitung, zu jedem Opfer an Gut und Blut bereit, bis Ehre und Freiheit des Vaterlands genau dem Ansturm übermächtiger Feinde siegreich behauptet sind. Gottes Segen aller Treue und Opferwilligkeit durch einen glücklichen und erproblichen Frieden.“

Dem Grafen v. Roedern ist ferner ein Telegramm des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zugegangen, das u. a. lautet:

„Ich habe in der Tat eine große nachträgliche Geburtstagsfreude empfunden, als ich Eurer Excellenz Mitteilung von dem glänzenden Erfolg der 7. Kriegsanleihe erhielt. Er zeigt unseren Gegnern aufs neue, daß Deutschland auch wirtschaftlich nicht niedergurinoen ist und gibt mir den Beweis, daß das deutsche Volk unerschütterlich auf den Sieg vertraut. Ein Excellenz bitte ich meinen herzlichsten Dank dafür entgegenzunehmen.“

Weitere 46 000 Tonnen!

W. T.-B. Berlin, 21. Okt. (Amtlich.) Im Mittelmeer sind durch zielbewusste Leitung und frischen Wagemut unserer U-Boote erste feindliche Abwehr zum Trotz wieder zwölf Dampfer und drei Segler mit über 46 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Ein U-Boot, Kommandant Oberleutnant z. S. Korf, schoß im Golf von Genue aus einem nach Italien bestimmten gesicherten Geleitzuge von sieben Dampfern in achtzehn Minuten drei beladene Dampfer heraus. Ein anderes U-Boot, Kapitänleutnant Max Hall, vernichtete zwei große tiefbeladene Kriegss-

material-Transporter, die sich im stark gesicherten Geleitzuge auf dem Maridra nach Ägypten befanden. Einer davon, mit Munition und Flugzeugen als Ladung, flog nach dem Torpedotreffer mit einer gewaltigen Detonation in die Luft. Dasselbe U-Boot kämpfte den bewaffneten englischen Patrouillendampfer S. M. S. „Charlesta“ im Artilleriegefecht nieder und erbeutete Kriegsflagge und Kommando-Bimpel.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der neue Luftangriff auf England. Die französische Meldung über die verlorenen Zeppeline.

Französischer Abendbericht vom 20. Oktober.

Luftkrieg: In der letzten Nacht gegen Mitternacht ist ein Zeppelin von der Meeresküste her beschossen worden. Verluste aus der bürgerlichen Bevölkerung werden nicht gemeldet. In der Nacht vom 19. zum 20. Oktober hat eine Anzahl Zeppeline das französische Gebiet überflogen, ohne Schaden anzurichten. Von unseren Aufwachtteilen mit Geschützen beschossen, sind mehrere Luftschiffe zerstört und abgeschossen oder zur Landung gezwungen worden. Ein Zeppelin ist bei St. Clement, 10 Kilometer südöstlich von Lunville, in Flammen heruntergekommen, ein zweites, von unseren Flugzeugen angegriffen, hat bei Bourbonne-les-Bains landen müssen; die Besatzung ist gefangen genommen. Das Luftschiff ist unversehrt. Zwei andere Luftschiffe sollen unentdeckt geworden und im Innern Frankreichs abgeschossen worden sein.

Die Luftschiffe doch in Brand gesteckt!

W. T.-B. Paris, 20. Okt. (Amtlich) wird mitgeteilt: Zwei unentdeckte Zeppeline sind von Flugzeugen und Luftabwehrabteilungen angegriffen und in Laone-Gebiet in der Gegend von Simeron niedergegangen. Die Besatzungen haben die Luftschiffe in Brand gesteckt und Fluchtversuche gemacht, sind aber gefangen genommen worden.

Die verunglückten deutschen Luftschiffe.

Br. Genf, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht. 2b.) In der Nacht zum Samstag überflog eine große Zahl Luftschiffe vom Parisevalais, angeblich 12. Oktober, in den Flüssen des Ostens und Südostens wurde kurz nach Mitternacht Fliegeralarm geblasen, in der Pariser nördlichen Stadtteilen um 4 Uhr. Nach der Swiss-Agentur sollen 4, nach Meldungen der französischen Presse 6 Luftschiffe durch Flieger oder Abwehrkanonen heruntergeschossen oder zum Niedergehen gezwungen worden sein. Ein Luftschiff fiel in Randevilliers nieder; ein zweites wurde Samstagfrüh 7 Uhr bei St. Clement von Abwehrfeuergeräten zum Abbruch gebracht. Auf die gleiche Weise ein drittes, das Rangig zwischen 6 Uhr und 6.20 Uhr Clement in 2000 Meter Höhe überflog. Ein viertes Luftschiff mußte nach einem Angriff durch eine französische Fliegerstaffel bei Bourbonne-les-Bains landen. Die Besatzung dieses Luftschiffes, das unbeschädigt ist, wurde gefangen. Das fünfte, das ohne Licht im Nebel trieb, ging nach dem „Matin“ bei La Roche in der Nähe von Spinal nieder. Ein anderes, schwächeres Luftschiff wurde von dem heftigen Nordwind durch das Saonnetal getrieben, passierte um 7 Uhr früh in 2000 Meter Höhe die Stadt Lyon, flog dann das Rhodetal entlang und ging in Lantene, einem Dörfchen mitten in den Hochalpen, brennend nieder. Über Paris selbst erschienen die Luftschiffe nicht, so daß der Alarm bald beendet wurde. Nirgends sollen Bomben abgeworfen worden sein. Dieser Umstand und das stark neblige und windige Wetter veranlassen zu der Annahme, daß sich die deutschen Luftschiffe auf der Rückkehr von England verirrt hatten.

Einige russische Kriegsschiffe in der Bucht von Pernau eingeschlossen.

Br. Jürich, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht. 2b.) Der „Basler Anzeiger“ meldet, daß einige russische Schiffeinheiten, denen die rechtzeitige Flucht nicht mehr möglich war, in der Bucht von Pernau im Meerbusen von Riga eingeschlossen sind.

Russischer Admiralstabsbericht vom 20. Oktober.

Infolge der kurz und unter dem Druck überlegener feindlicher Kräfte erfolgten Räumung des südlichen Meerbusens befand sich die Insel Moon im unmittelbaren Wirkungsbereich der Schiffe des Gegners, obwohl dem Rigischen Meerbusen aus wie von der Sandbank des Kaiser Wiel, was ihre Verteidigung vollkommen unmöglich machte. Es wurde daher für unumgänglich erachtet, die Inseln in unseren Besitz zu erhalten zu wollen. Es wurde beschlossen, sie zu räumen, was unter äußerst schwierigen Umständen, unter dem Kreuzfeuer der feindlichen Schiffe ausgeführt wurde, denen unsere Torpedobote, Minensub- und Hilfschiffe einen Artilleriekampf lieferten. Im Laufe des Tages entdeckten unsere Minensubchiffe Minensubfelder, die von deutschen Unterseebooten offensichtlich gelegt worden waren, um unseren Schiffen den Ausgang aus dem Meerbusen nach dem finnischen Meerbusen zu verlegen. Dieses feindliche Unternehmen zeigt, im Zusammenhang mit der Landung auf der Insel Dagö, das Bestreben des Gegners, um jeden Preis unsere diese Gegend verteidigenden Seestreitkräfte zu vernichten. Unsere Torpedobote entdeckten in der Gegend des Meer-

gangs zum finnischen Meerbusen und zum Moonjund feindliche Unterseeboote. Am 19. Oktober verhinderten Nebel und Regen den ganzen Tag über die Beobachtung der gegnerischen Flotte sowie Flugerkundungen. Infolge der endgültigen Räumung der Insel Moon und der Gewässer südlich des Moonjunds ist die Lage im ganzen Insel-Archipel in der Ostsee äußerst gefährlich und schwierig geworden.

Das russische Vorparlament.

Eine Rede Kerenskis. — Die Maximalisten verteidigen die Mitarbeit.

W. T.-B. Petersburg, 20. Okt. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Kerenskis erklärte in seiner Rede im Vorparlament, die einseitige Regierung sehe es als ihre Aufgabe an, die ihr für die Zeit bis zur Einlösung der verfassunggebenden Versammlung anvertraute revolutionäre Gewalt gegen alle Anstöße zu schützen. Das erstreckte sie bereits in zwei Fällen. Sie hoffe dabei auf die Unterstützung des Vorparlaments. Zwei unendlich schwierige Aufgaben seien der Regierung und dem Vorparlament gestellt: Die Landesverteidigung und die Wiederherstellung der Kampfkraft der Armee. Kerenskis feierte ausführlich und begeistert die Tapferkeit der russischen Soldaten und bedauerte, nicht etwas von der Armer sprechen zu können, welche die von der alten Regierung verschuldete Umklammerung des Volkes und die verbrecherische Propaganda um die Widerstandskraft gebracht hätten. Er werde demnach in einer geheimen Sitzung die erforderlichen Gegenmaßnahmen zur Bekämpfung stellen. Hinsichtlich der äußeren Politik kündigte Kerenskis die bevorstehende Entscheidung einer Regierungsoberprüfung und eines Vertreters der russischen Demokratie ins Ausland an, die klar und würdig die Haltung der russischen Regierung zum Ausdruck bringen sollten. Auf die innere Politik übergehend, sagte er, seine Regierung der Welt habe es so schwer wie die russische, welche die Maßregeln, die gegen die Gefahren der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verhängen, nicht anwenden könne. Er erbat daher die tatkräftige Unterstützung der Parteien und der Bevölkerungsklassen.

Nachdem Preschtschinskis Vorschlag für das Landvolk gelehrt und der Vorsitzende Angensten die Zusammenkunft begrüßt hatte, griff der marxistische Vorsteher des Arbeiter- und Soldatenrates von Petersburg, Trotski, die Regierung heftig an, die unverantwortlich handele. Er nahm die kirchlichen Elemente vor, welche, wie er meinte, eine Erhebung der Bauern hervorriefen, die Bevölkerung im ganzen Kriegszustand freigegeben und die verfassunggebende Versammlung zum Scheitern zu bringen suchten. Er erklärte, die Maximalisten könnten weder mit der Regierung, noch mit dem Vorparlament zusammenarbeiten. Darauf gingen alle Maximalisten unter Schreien auf einen ehrenvollen demokratischen Frieden und die verfassunggebende Versammlung hinaus.

Die Versenkung eines ganzen Geleitzuges.

Mehr als 120 Tote.

W. T.-B. Kopenhagen, 21. Okt. „Aftenposten“ meldet aus Bergen: Zwei der versenkten englischen Frachtdampfer waren der „Bengtsch“ und der „City of Carl“. Ein belgischer Dampfer hieß „Laudonter“. Die ganze Besatzung des norwegischen Dampfers „Christine“ wurde getötet, mit Ausnahme des Kapitäns. Von dem schwedischen Dampfer „Bistur“ wurden 20 Mann geborgen, dagegen von dem Dampfer „Wanderer“ nur der Kapitän und der zweite Steuermann. Man befürchtet, daß 70 Personen, darunter 2 Frauen, die an Bord des Schiffes waren, getötet worden sind. Es steht fest, daß 16 Norweger, 17 Schweden und 86 Engländer den Tod gefunden haben. Die Zahl dürfte aber bedeutend größer sein.

Die Ausschachtung des Vorfalles zur Hehe.

W. T.-B. London, 20. Okt. Zwei schwerbewaffnete deutsche Kreuzer haben einen Geleitzug in der Nordsee mittags zwischen den Schottlandsinseln und der norwegischen Küste am 17. Oktober angegriffen. Zwei englische Zerstörer, nämlich „Mary Rose“, Kapitänleutnant Charles A. Rose, und „Stronbow“, Kapitänleutnant Edward Brooke, die als Unterseebootsjäger dienten, wurden von den feindlichen Schiffen zu gleichem Angriffen und kämpften, bis sie sanken. Ihr tapferes Verhalten hielt die deutschen Kreuzer so lange auf, daß drei Handelsschiffe ihnen entweichen konnten. Bedauerlicherweise wurden fünf norwegische, ein dänisches und drei schwedische Schiffe, alle unbewaffnet, durch Geschütze zum Sinken gebracht, ohne Prüfung, ohne Warnung irgendwelcher Art und ohne Rücksicht auf das Leben der Mannschaften und der Passagiere.

Ein längerer Kommentar zu dieser Handlungsweise der Deutschen ist unnötig, aber sie bietet wieder ein Beispiel für die verbrecherischen und unmenschlichen Taten der deutschen Flotte. In der englischen Sprache, sie zu entweichen, bevor britische Streitkräfte sie abschneiden könnten, machten die Deutschen keinen Versuch, die Mannschaften der gesunkenen britischen Zerstörer zu retten. Auch ließen sie die Handelsschiffe sinken im Stich und gaben dadurch einer kurz nachher eintreffenden Abteilung von Bodibooten Gelegenheit, etwa 30 Norweger und andere zu retten, von denen Einzelheiten bisher noch nicht bekannt sind. Die deutsche Flotte hat sich durch diese Tat nicht einmal selbst herabgesetzt.

Der deutsche offizielle Bericht stellt fest, daß der Angriff innerhalb der Territorialgewässer im Norden der Schottlandsinseln stattgefunden hat und daß alle Schiffe, einschließlich der Zerstörer, versenkt wurden, mit Ausnahme eines Fischdampfers. Die Feststellung über die Drillschiff des Angriffs ist ebenso unwahr wie die über die Versenkung der Handelss-

Schiffe. Es gelang den feindlichen Kreuzern, den britischen Nachtgeschwadern infolge der Länge und der Dunkelheit der Nacht zu entkommen. Bedeutendlicherer sind sämtliche 48 Offiziere und Mannschaften der „Rich Rose“ und 47 Offiziere und Mannschaften des „Stronbon“ umgekommen.

Der Hieb, den unsere Flotte den „meerherrschenden“ Engländern bei den Shellenandinseln wieder einmal versetzt hat, hat sie offenbar auf das allerempfindlichste getroffen. Das beweist die Art der Berichterstattung, deren Gemeinheit uns von Seiten des Volkes der „Caralong“-Richter nicht mehr wundernehmen kann, die aber auch als ein fittliches Zeichen der ohnmächtigen Wut des Betroffenen die beabsichtigte Wirkung bei den Neutralen schwerlich erzielen wird. (Schriftl.)

Wiesbadener Nachrichten.

Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen dieses Jahres finden in der zweiten Hälfte des November statt. Die Stadtverordneten-Versammlung wird daher in einer ihrer nächsten Sitzungen die Wahlbestimmungen, bezgl. die Wahlbezirke zu bilden und endgültig den Wahltermin für die einzelnen Klassen festzusetzen haben. Im Verlauf der eben vor ihrem Schluß stehenden zweijährigen Wahlperiode hat der Tod besonders reiche Geste unter den Stadtverordneten gesendet. Gestorben sind die Stadtverordneten Bessel, Hoff, v. Dreifing und Dr. Bergmann, von denen die beiden ersteren in der zweiten, die beiden letzteren in der ersten Klasse gewählt waren. Nachfolger für diese verstorbenen Stadtverordneten sind hienachgemäß Neuwahlen vorgunommen für den Stadtverordneten Söhnlein-Rohst, welcher seinerzeit sein Mandat niedergelegt hat, sowie für die Stadtverordneten Gehl, Regierungsrat und Konstant Uge, Fabrikbesitzer Glatzer, den im Lauf des letzten Jahres wegen seines Wagnisses von Wiesbaden ausgetretenen Bankrott Fritzsche, den Oberpostmeister a. D. Hugo v. Ulrich und Sanitätsrat Dr. Prochinger in der ersten Wählerklasse, für den Stadtverordneten-Bauscheher Justizrat Dr. Albert, Professor Dr. Degenhardt, Rentner Wilhelm Neuenhoffer und Hofmusikalienhändler Heinrich Wolff in der zweiten Wählerklasse und für die Stadtverordneten Gaverhof-Hofmeister R. Damm, Ingenieurmeister H. Eul, Schreinermeister J. Fink, Zieglermeister A. Hessemer und Tapeziermeister Fr. Kollwässer in der dritten Wählerklasse, so daß von der ersten Abteilung 8, von der zweiten 8 und von der dritten 6 Gewählten vorzunehmen sind.

Handballniederlegung. Herr Stadtverordneter Dr. Dreher hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter — er steht im 77. Lebensjahr — sein Mandat als Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung niedergelegt. Bei der Wahl des Zeitpunkt seiner Mandatniederlegung ließ er sich von dem Gedanken leiten, der Wählerschaft die Möglichkeit eines Erfolges bei den bevorstehenden Ersatzwahlen zum Stadtparlament zu geben. Herr Dr. Dreher gehört seit länger als 25 Jahren der Wiesbadener Stadtverordneten-Versammlung an, in der er sich als Vorsitzender des Finanzausschusses außerordentlich verdient gemacht hat. In der Wählerschaft konnte wie in den beiden kommunalen Körperschaften wird man seinen Rücktritt sehr bedauern.

Geflaggt. Aus Anlaß des Geburtstags der Kaiserin sind heute die öffentlichen Gebäude geflaggt. Gestern war auf Anweisung des Garnisonkommandos geflaggt wegen des glänzenden Ergebnisses der Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe.

Baterländischer Abend. Trostlos am letzten Sonntag erst ein sog. „Kriegsabend“ des „Kollbildungsvereins“ stattgefunden hatte, trotzdem es ein Wochentagabend war, man auch auf alles defamatorische und künstlerische Verwerfliches verzichtet hatte, war bei dem „Baterländischen Abend“ des „Evangelischen Bundes“ der große Saal der „Turnhalle“ am Samstag bis auf den letzten Platz besetzt. Der Bund hat wiederum seine seit langen Jahren bewährte Anziehungskraft bewiesen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Rede des Felddivisionärkapitän Weid: „Eine Volksschicht der nassauischen Kämpfer an die nassauische Heimat“. Gewiß, das dankbare Thema, oder in vortrefflicher Weise durchgeführt, warmerherzig, vollständig, anschaulich, packend. Obwohl der Redner 1 1/4 Stunden sprach, kein

Zeichen von Ermüdung im weiten Saal. Ja, das war Selbst-erlebtes, Selbstgeschautes! Seit 8 Jahren steht Pfarrer Weid bei den nassauischen Reserve-Regimentern. In lebendiger Schilderung führte er uns in all die heißen Kämpfe, die schmerzlichen Schladten und in jenes stille Heldentum, das ungeföhren seine Pflicht tut in Treue bis zum Tod. Zuletzt rief in schlichten ernsten Worten der Redner die Heimat auf zur Treue und zur Eingetie. Als er das Wort eines schlichten Musketiers von der Front güterte: „Sollen wir uns hier die Knochen kampfwehnen lassen, damit sie in der Heimat sich ungeföhrt zerkeln können“, antwortete ihm ein vielhundertstimmiges Bravo! Langer Beifall gab dem Redner kund, daß er allen aus dem Herzen gesprochen hatte. Die Leitung des Abends lag dreimal in den Händen des 2. Vorsitzenden, des Rechnungsrats Keerl, der mit herzlichen Worten die große Versammlung begrüßte unter Hinweis auf den neuen Sieg in der 7. Kriegsanleihe und mit dem Ausblick auf den nahen 31. Oktober. Am Schluß sprach er Pfarrer Weid den Dank der Versammlung aus und gab ihm in sehr feinsinniger Weise „eine Götterfahrt der nassauischen Heimat an die nassauischen Kämpfer“ mit. Die heilige Garnisonkapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Weber begleitete die gemeinsamen Lieder und trug in prägnanter Weise zwei größere neuere Musikwerke vor. Ein wohlgeklungener „Baterländischer Abend“.

Vom Wochenmarkt. Heute gab es an den Verkaufsständen der Stadt Kömischkohl zu 15 Pf., Straußrüben zu 5 Pf., Gelbe Rüben zu 12 Pf., Salat zu 10 Pf., Erdbeeren zu 30 Pf., das Pfund, Neikraut zu 16 Pf. und Spinat zu 30 Pf. Eine schnelle Wfertiigung des Publikums würde schon durch zu erreichen sein, daß jeder Kaffeekocher nie nur eine Bezoziogewin, sondern deren mindestens zwei bis drei begeben werden. Heute ist die Leistungsfähigkeit der Kaffeekocherinnen nur zum kleinen Teil ausgenutzt.

Zur Nachzahlung empfohlen. Von verschiedenen Seiten sind dem Kreisamt vom Roten Kreuz Anteilsscheine zur gegenwertigen Kriegsanleihe über kleinere Beträge zur Verfügung gestellt worden. Es sind dies die Anteilsscheine zu der von der Schuljugend gesammelten Kriegsanleihezeichnungen. Erfahrungsgemäß werden derartige kleine Anteilsscheine von sehr vielen achlos besetzt gelegt, um später nicht eingelöst zu werden. Dem Kreisamt vom Roten Kreuz können durch Abrechnung dieser Anteilsscheine vermutlich größere Beträge zum Besten der allgemeinen Kriegsfürsorge zuzuführen. Das Kreisamt bittet daher alle Eigentümer derartigen Anteilsscheine, die auf deren Besitz keinen Wert legen, sie dem Kreisamt vom Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen.

Blinder Alarm. Jemand ein „Eckvogel“ machte sich gestern mittag wieder einmal das zweifelhafte Vergnügen, die Feuerwache von dem Feuerwehler an der Griesenaustraße her zu alarmieren. Das Publikum wird dringend ersucht, die Polizei bei der Ermittlung derartiger Tuschelgüter zu unterstützen.

Nordversuch auf einen Fortschiffen. Der Erste Staatsanwalt hat nach einer Bekanntmachung eine Belohnung bis zu 500 M. aus für die Ermittlung des bis jetzt noch unidentifizierten Täters, wahrscheinlich eines Wilderers, der am 10. Oktober d. J., abends 7 Uhr, auf den Fortschiffen Gang in der Nähe von Leffen Wohnung auf dem Trift bei Pöckheim in wüdererischer Weise zwei Schüsse abgegeben hat. Der Verantw. hatte tags zuvor in der Notwehr auf einen Wilderer geschossen, und es wird vermutet, daß die Tat ein Nachschuß des letzteren war.

Schwindel. Jurgent treibt ein Schwindler hier sein Wesen. Der Mann sucht unechte Spitzen statt echter Schweizer Mäppelchen zu verkaufen. In einem Fall verkaufte er einer Dame minderwertige Spitzen als echte Mäppelchen für 37,50 M. Als sie sich dann später in einem hiesigen Geschäft nach dem Wert der Ware erkundigte, erfuhr sie, daß die Spitzen in demselben Geschäft zu einem niedrigen Preis gekauft und keineswegs echt seien. In demselben Augenblick erschäfer zufällig auch der Verkäufer an Ort und Stelle; er wurde aber nicht angehalten, weil er versprochen, das Geld alsbald zurückzugeben zu wollen. Bis jetzt aber ist das nicht geschehen, und es konnte in der Zwischenzeit ermittelt werden, daß derselbe Schwindler auch an anderer Stelle noch versucht

worden ist. Es handelt sich um einen schlanken, etwa 26 Jahre alten Mann, der den Eindruck eines Achtzehnjährigen macht und nur gebrochenes Deutsch spricht.

Ublidher Unfall. Ein hiesiger Tapeziermeister ist gestern aus einem Fenster seiner Wohnung in den Hof gestürzt und hat dabei den Tod gefunden.

Unfall. Auf dem Bahnhofsgelände kam gestern abend der Oberbahnassistent Spankebel zu Fall und erlitt dabei eine ziemlich erhebliche Kopfverletzung, die seinen Transport in das Krankenhaus notwendig machte.

Das Arieabrot. Wie man das Wiesbadener K-Brot ohne Schwierigkeit wesentlich verbessern könnte, ohne die 94prozentige Ausmahlung aufzugeben, zeigt ein Versuch der Bodenheimer Brotfabrik hier. Die Fabrik hat einige K-Brote mit Hefe hergestellt; das Ergebnis ist ein gut ausgebakenes Brot von angenehmem Geschmack, das an die Zeit erinnert, in der man noch zu seinem Morgenkaffee einen solchen Wasserwed haben konnte. Es wäre erfreulich, wenn der Saureteig bei der Herstellung des K-Brottes allgemein durch Hefe ersetzt werden könnte.

Heizung der Eisenbahnzüge. Während des nächsten Winters muß die Heizung der Züge eine Einschränkung erfahren. Der Heizzeitraum wird auf die Zeit von Mitte Oktober 1917 bis 31. März 1918 festgelegt. Die Wärme in den Abteilen wird nur etwa 10 bis 12 Grad Celsius betragen. Die Vorzüge, Arbeiterzüge und Triebwagen sowie die Züge der Nebenbahnen werden nicht geheizt. Den Reisenden wird die Mitnahme von Winterschuheleidung, Decken und dergleichen unter allen Umständen empfohlen, da auch in den ferngezogen nicht immer auf ausreichende Heizung in bisher gewohnter Weise wird gerechnet werden dürfen.

Königliche Schauspiele. Die im Königlichen Theater unter gleichzeitiger Werbetätigkeit der Militärischen aufgestellten Zeichnungslisten zur 7. Kriegsanleihe ergaben bei Zeichnungsschluß eine Gesamtsumme von 680 500 M.

Hochendienst der militärischen Vorbereitung der Residenzklub Wiesbaden. Jugendkompanie Nr. 148: Montag, den 22., und Donnerstag, den 25. Oktober, 8 1/2 Uhr; Jugendheim Jugendkompanie Nr. 149: Dienstag, den 24., und Freitag, den 26. Okt., 8 1/2 Uhr; Jugendheim Jugendkompanie Nr. 150: Dienstag, den 23., und Freitag, den 26. Oktober, 8 1/2 Uhr; Jugendheim Sonntag, den 28. Oktober, 8 Uhr vormittags; Schießen. Jugendkompanie Nr. 151: Montag, den 22., und Donnerstag, den 25. Oktober, 8 1/2 Uhr; Jugendheim Sonntag, den 28. Oktober, 8 Uhr vormittags; Schießen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Reisberg-Theater. Anton Wildgans' neue Tragödie „Liebe“, die andauernd harte Erfolge erzielt, wird Montag und Donnerstag wiederholt. Der neue tolle Schwank „Die bessere Hälfte geht am Dienstag und Freitag in Szene, während am Mittwoch als zweiter Kammerstückabend das neue Schauspiel „Im Bahnhofsrestaurant“ gegeben wird. In Vorbereitung ist „Die beiden Verführer“, ein neues Lustspiel von Karl Köhler, dem Verfasser der „Häns Frankfurter“.

Auchand. Die verstärkte Garnisonkapelle unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters Weber wird morgen Dienstag die beiden Abonnementkonzerte um 4 und 8 Uhr ausführen.

Kunstalon Mitzens. Neu aufgestellt: Wera v. Bertels, Münden; „Erdbeter französischer Schöngedanten“, Herde nach der Schlacht“, Kuffen beim Aufräumen des Schlachtfeldes“, „Vormarsch in Kaffler“, „Medebild, Dame in weiß“, „Kosbild, Dame in grün“, „Aus meinem Fenster in Ortelburg“, „Markt in Ortelburg“, „Bisemer auf dem Weg zum Markt“, „Bisemerfieber“, „Naturlicher Schäfer“, „Mehreten beim Essen auf den Trümmern von Ortelburg“, „Frau Kefowen“, „Die Kaffern“, „Pierrot und Dame“, Fr. Kollwässer: 7 Quartette.

Reinger Stadttheater. Montag, den 22. Oktober: Keine Vorstellung. Dienstag, den 23.: „Die beiden Gebrüder“. Mittwoch, den 24.: „Polemik“. Donnerstag, den 25.: „Sofannens Geheimnis“. „Der Weg durchs Fenster“. Freitag, den 26.: „Maria Stuart“. Samstag, den 27.: „Eck ein Knab' ein Knecht sein“. Sonntag, den 28., nachmittags 3 Uhr: „Heimat“. Abends 7 Uhr: „Der stiegende Holländer“.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsveranstaltungen.

Raffaufischer Kunstverein. Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst veröffentlicht haben das Winterprogramm der diesjährigen Vortragsabende. Wie in früheren Jahren sind auch diesmal wieder hervorragende Gelehrte als Redner gewonnen worden.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 20. Oktober: „Die Fledermaus“. Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Johann Strauß steht mit seiner „Fledermaus“ noch immer unverwundbar da: man braucht nur an die ordinären Werte seiner Komiker und Charaktere zu denken, um die ganze Heimschick und Grazie der Straußschen Kunst richtig zu würdigen. Ein wirklich lebensfröhlicher Zug durchzieht diese Musik: pikant und doch wohlwollend ist das Orchester behandelt, heftig und leicht die Melodie auf die Singstimmen verteilt; und wo es gar zum Walzer kommt, gibt sich gern jung und oft widerstandslos gesungen. Strauß hatte bei alledem ursprünglich wohl kaum an eine Ausführung auf der „Großen Oper“ ohne Gedacht, wo sich jedes beliebige Opernkind oft etwas geizig erklingt. Mit Recht war bei der jetzigen Wiederaufnahme des Werkes — zu welcher die „Eisenstein“ und „Prinz Orloff“ mit ausgedehnter Begabung „neu eingerichtet“ waren — besonderer Wert darauf gelegt, solche Spuren an die Große Oper mehr und mehr zu tilgen.

Bei überraschender Gewandtheit bewegte sich Fräulein Geyerbach als reizende „Koslinde“ in diesem heiteren Genre. Bei der eigenen Vornehmheit und Anmut der Darstellungsweise zeigte sie doch viel Kühnheit und Munterkeit im Spiel; und gefanglich gab sie den kleinen erzieherischen Anmerkungen in der Rolle jenes leisen trostlichen Ansehens, der sich für solche Ermahnungs Momente in der Operette gehört. Die seine gesangstechnische Kultur ihres Organs und die Berse des Vortrags kamen dem „Gardas“ im 2. Akt recht zustatten. Sie gefiel allgemein. Fräulein Sommer als unternehmendes Stubenmädchen „Kede“ — ist in dieser Rolle kaum zu überbieten. Schade, daß sie diesmal nicht in langer Schleppe auf dem Ball erschien: das gab doch sonst immer zu den brillanten „Bewältigungen“ Anlaß; auch gingen einige ihrer leichten Witze in der Geleise des Festes verloren. — Ein Kunststück, das sich jenseits wohl noch ausgleichen läßt. Als „Prinz Orloff“ nahm sich Fräulein Rose nicht überaus deutsch-russisch radebrechend, Sigaretten rauchend, Redarten schärfend; aber auch die hübschen tiefen Töne ihrer Stimme erregten Aufmerksamkeit.

Neu-Erscheinungen waren noch: Herr Oster, der als jovialer „Dr. Halle“ nur noch mehr auf sich heraustragen konnte; ein neu „aufgemachter Strich“ — Duettstück mit „Eisenstein“ — blieb in der Wirkung etwas matt; ferner Herr Schühendorf, der als stotternder „Notar Wind“ eine köstliche derb-komische Geste gab. Die übrigen Besetzungen — namentlich der immer lebensfröhliche, aufgetauchte „Eisenstein“ des Herrn Haas, der sympathische „Befangeneleher Mirob“ des Herrn Scherer, und die Herren Herrmann und Andriano als Direktor und Inspektor des hiesigen Gefängnisses — haben seit lange in der vollen Gunst des Publikums — und mit Recht.

Für das Fest des „Prinzen Orloffs“ war diesmal nach eine besondere Überraschung aufgesetzt: die Solotänzerin Fannalore Ziegler aus Mannheim war zu einem Gastspiel eingeladen. Eine glänzende Erscheinung! Strahlend von Schönheit, glühend von List und Temperament! Sie tanzte zuerst — so kurz gestürzt als möglich — den „Morgenblätter“-Walzer von Schütz; eine wahre Glorifikation des Walzers, dessen einzelne Phasen ihr Tanz, sei's schmeichelnd, lodend, schmachtend oder herausfordernd, widerspiegelte. Hernach — in der differenz, doch durchaus „klaren“ Phantasie, Uniform eines jungen Honved — entwickelte Fannalore Ziegler beim „Kodoly-Walzer“ eine Schneidigkeit und Beweglichkeit im Ausdruck, eine funderstreichende Rhythmik in der Bewegung, was alles in seiner Art tatsächlich fortwährend wirkte. Ein Defaço — unermesslich!

In solcher „neuen Einrichtung“ bereitete der alten „Fledermaus“ das bis auf den letzten Akt überverkaufte Haus eine durchweg befällige Aufnahme. O. D.

Residenz-Theater.

Samstag, den 20. Oktober: 2. Kammerstück-Abend, zum erstenmal: „Im Bahnhofsrestaurant“. Schauspiel in vier Akten von A. Stein-Landesmann.

Ein Idyll „Im Bahnhofsrestaurant“: derbes Leben am ruhigen Ufer des Rheines und der Arbeit; stille Zufriedenheit eines einsamen Paares; nur im Innern der Frau die Sehnsucht nach dem früh verstorbenen Kind. Da

wird zu Ende erschöpft ein Landstreicherpaar heringebacht. Er, der fahrende Spielmann, erliegt nach wilden Freberphantasien, in denen er noch seiner Portierin zum Tange aufzuspielen meint, seinem Leiden. Die Egerne drittes herausgearbeitet, aber eigentlich entbehrlich. Sie, Friedel, die eintrige Hirschtänzerin mit der wild-sinnlichen Eigenennatur, nistet sich bei den Leuten ein. Das fröhliche Idyll ist zu Ende, tragische Schatten senken sich herab, als der phant gewaltige Mann hilflos den Lockungen des verführerischen Orbes sich hinwirft. Ein heiserer Ruf im Spiel zum Schluß des zweiten, willensloser Liebstaumel zu Ende des dritten Aktes: in programmatischer Deutlichkeit entwickelt sich das alles. Der Konflikt scheint nicht mehr zu lösen, als das kühnliche Verhältnis seine Folgen zeigt. Dann aber die etwas überausstehende Schlußwendung, die eine weibliche Verfasserin (A. Stein-Landesmann heißt sie) bewußt verrät: Im Innern des braven, heterogenen Weibes, das anfangs dem Eindringling die Tür weihen will, liegt das Erbarmen der Mutter, die einst ihr Kindchen verlor, mit dem, was da zum Leben sich drängt; sie geht still zur Seite und überläßt die beiden Schuldigen dem selbstgeschaffenen Schicksal.

Das mag man nun glauben oder nicht; jedenfalls verfocht hier, wo eine seelische Selbstverständlichkeit sich und offenbaren mühte, die Kunst der Verfasserin, sie sucht zu motivieren und zu begründen, wo wir die große Einfachheit einer marxistischen und doch tief innerlichen Weibesehre gewahren wollten. Und so fehlt überhaupt dem ganzen sehr geschickt aufbereiteten Drama das Zwingende einer starken dichterischen Persönlichkeit, die Verfasserin deutet mit dem Finger auf Dinge, die wir still miterleben wollen, sie hat viel gelernt und gesehen, aber dem so Erwarbenen wenig von dem eigenen belebenden Schöpfungswertemigen mitgegeben.

Die Darstellung war durchweg sitzgerichtet und abgeleitet. Am interessantesten wirkte Käthe Hausa über das Virtuose hinausdenkende Kunst, neugierig und schlicht gekosteten Agnes Hammer und Wilhelm Ghandon das Bahnhofsrestaurant. O. Kustermann gab seiner Rolle die nötigen hämischen Züge mit, und Hans Fieser sprach sehr effektiv. K. P.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Topheim, 21. Okt. Zur 7. Kriegsanleihe wurde hier in ganzen die fröhliche Summe von 468 345 M. (bei der 6. Anleihe 77 709 M.) gezeichnet. — Am 1. Oktober hatte der hiesige Geneserlebenswachtmeister Schrein seine 25jährige Dienstzeit vollendet. Mit dem gleichen Tage wurde er auf seinen Wunsch nach Weilburg versetzt. Sein Nachfolger ist Herr Bähler, seither im Hannoverischen.

Sport.

* Pferderennen. In Ergänzung des Berichtes in der heutigen Morgen-Ausgabe über die Rennen in Berlin-Grünwald ist hier noch das Ergebnis des letzten, „Rephyo-Rennens“, mitgeteilt: 7. H. 13 500 M. 2200 Meter. 1. H. v. Opels „Roguntia“ (Rastenberg) 2. „Rosenkätzchen“, 3. „Ihu's Fohr“. Sieg: 92:10; Platz: 8, 30, 46:10. — „Berggoltsch“, der bisher ungeschlagene Degen der Herren v. Weinberg, tritt im Lippheim-Rennen eine überraschende unerwartete Niederlage. Er kam bei der kurzen Distanz von 1200 Meter nicht in Schwung und vermochte keine Rolle zu spielen.

* Wien, 21. Okt. Kubitz-Preis. 100 000 Kronen. Gestüt Mühlhof „Reichenau“, 2. Fürst Jettstedt „Palatin“, 3. Graf S. János Krass, 4. H. v. Oppenheims „Tolman“ wurde jetzt platziert. 112:10; 28, 26, 21:10.

Handelsteil.

Verbandstag des Nassauischer landwirtschaftlicher Genossenschaften.

ht. Frankfurt a. M., 21. Okt. Unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden P. Belz (Frankfurt) traten hier heute die Nassauischen gewerblichen Genossenschaften zu

Ihrem 11. Verbandstag zusammen. Die Regierung war durch Regierungsrat Dr. Ulrich-Wiesbaden vertreten. Dem Geschäftsbericht zufolge gehören dem Verbands 88 Genossenschaften mit rund 4000 Mitgliedern an. Die Gesamtsumme beträgt 5 885 780 M., die Summe der Geschäftsanteile 3 085 463 M., der Reservefonds 955 653 M., der Reingewinn 818 671 M. (l. V. 718 352 M.). Durch den Austritt verschiedener Großproduzenten aus dem Verband sank die Gesamtsumme um 152 200 M. Die einzelnen Genossenschaften haben im letzten Geschäftsjahr durchweg gut gearbeitet, fast alle weisen eine Steigerung des Reingewinns auf; einige Genossenschaften, die mit Kriegslieferungen; besonders beauftragt waren, konnten sogar sehr bedeutende Reingewinne verbuchen. In der Besprechung über die Verbandsaufgaben nach dem Kriege stand die Rohstoffversorgung im Vordergrund des Interesses. Sie wird nach Mitteilungen des Vorsitzenden in erster Linie durch den Staat erfolgen, der zunächst die Genossenschaften versorgt. Neuen Genossenschaften, die nur den Zweck verfolgen, sich Rohstoffe nach dem Kriege vom Staat zu beschaffen, wird die Erlaubnis zur Gründung versagt. Zum Verbandsvorsitzenden wurde P. Belz-Frankfurt wiedergewählt.

Ämtliche Devisenkurs in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 22. Oktober. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Table with exchange rates for Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien.

Banken und Geldmarkt.

* Österreichisch-Ungarische Bank. Wie verlautet, wird die Österreichisch-Ungarische Bank nach Wiederaufnahme der Bankausweise Goldmünzen, Goldwechsel und Silbermünzen nicht wie früher gesondert, sondern in einem Gesamtposten ausweisen.

w. Polnische Landesbank. Mit dem Zweck, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe zu unterstützen, wird in Lublin unter der Firma „Polnische Landesbank“ eine neue Bank ins Leben gerufen.

Industrie und Handel.

* Die Eschweiler-Ratinger Metallwerke, A.-G. in Ratingen, schlagen wieder 1 Proz. Dividende vor.

Wetterverausage für Dienstag, 23. Oktober 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Fortdauer des vielfach nebeligen, trockenen Wetters, nachts Frostgefahr.

Wasserstand des Rheins

Table with water levels for Rheineck, Cahn, Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Haupthaus: K. Ogerber.

Verantwortlich für den Inhalt: K. Ogerber; Dr. Kollmann; Dr. phil. E. Giese; für den Anzeigenenteil: H. A. Wenzel; für die Redaktion: H. Ogerber; für den Druck: H. A. Wenzel; für die Druckerei: H. A. Wenzel; für die Druckerei: H. A. Wenzel.

Operndruck der Göttinger: 12 bis 1 Uhr.

Walhalla-Theater

Darnehmes Buntes Theater

Der grosse Oktober-Spielplan. Allabendlich 7 1/2 Uhr | Sonntags 2 Vorstellungen.

Table listing actors and their roles: Hans Hartmuth (Blitz-Modelleur), Margot Schebera (Strassensängerin), Zwei Oswaldos (Komischer, akrobatischer Akt), Toni Buck (Bayrischer Komiker), Clown Peppo (mit seinen dressierten Affen und Hunden!), Duett Renardo (in ihrem Sketch „Naturzauber“!), Emilia Rose (Fuss-Antipodin!), Tato & May (Humoristischer Jongleur-Akt!).

Preise der Plätze: Mk. 2.—, 1.50 u. 60 Pf. Plätze ohne Trinkzwang Mk. 2.— u. Mk. 1.—. Sonntags nachmittags: Halbe Preise.

Wiesbadener Frauenchor

unter dem Protektorat Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Die beiden dieswintlichen Konzerte unter Leitung von Frau Gussy Aloff finden am 8. Dezember und am 27. April, abends 7 1/2 Uhr, im Zivil-Kasino statt.

I. Konzert.

Weihnachtliche Duette für Sopran und Alt. — Doraröschen von Reinecke, Märchen für Soli, Frauenchor, Deklamation und Klavier.

II. Konzert.

Klaviersoli von Schumann, Liszt, Chopin. — Mehrstimmige Frauenchöre und Solostücke alter und moderner Meister.

Solisten: Thila König (Alt), Konzertsängerin aus München, die Wiesbadener Konzertsängerinnen: Gussy Aloff (Sopran), Amalie Stock (Sopran), Elisabeth Zimmer-Glückner (Sopran), Tilde Gärtner (Alt), Opernsängerin, Lotte Baer, Vortragskünstlerin. — Am Flügel: Nelly Stenger, Gerard Buack, Klaviervirtuos aus Dortmund.

Die passiven Mitgliedskarten müssen bis 15. Nov. bei Schellenberg, Kirchgasse 33, abgeholt werden. Neuanmeldungen werden dort entgegen genommen. Für beide Konzerte berechneten Mitgliedskarten zu 3 Mark zum II. Platz, solche zu 5 Mark zum I. Platz; somit haben die Mitglieder eine Ermäßigung von 1 Mark.

Die Proben sind Mittwochs abends 8—10 Uhr im Festsaal der Dienstbotenschule Dotzheimer Straße 3, I. Sangeskundige Damen, welche beizutreten wünschen, können sich beim Beginn der Proben dort melden, oder täglich 12—1 Uhr bei der Dirigentin Frau Gussy Aloff, Große Burgstraße 3. Neue Mitglieder erhalten Unterweisung in Tonbildung, Textausprache und Atemkunst.

Cäcilienverein Wiesbaden 8. V.

Wir bitten unsere inaktiven Mitglieder, die ihnen vorbehaltenen Platzkarten bis spätestens Donnerstag, den 25. Oktober, beim Rechner Herrn Apotheker C. Portzehl, Rheinstraße 67, abholen zu wollen. Auch kann auf Wunsch Zusendung erfolgen gegen einen Zuschlag von Mk 0.25. — Neuanmeldungen werden noch angenommen. Der Vorstand. F 601

Schuhmacher-Geinsh.

Tüchtige Schuhmacher für Hands- und Maschinenbetrieb, auch Hilfsdienstpflichtige und Kriegsbeschädigte, werden angenommen. Zu melden Friedrichstraße 57, part. F 581

Städt. Schubföhrungsstelle.

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. : Fernruf 810. Nur noch einige Tage!

LABERRO

der fabelhafte Gedankenleser, sowie das große Weltstadt-Programm. Anfang 7 1/2 Uhr (vorher Musik.) Auftreten von LABERRO punkt 8 1/2 Uhr. Vorverkauf täglich von 11—1 und 3—5 Uhr im Theaterbüro.

Thalia.

Kirchgasse 72. • Telefon 6137. Modernes u. größtes Lichtspielhaus mit erstklassigem Künstler-Orchester.

Erkauführung!

Der gefesselte Sieger

Lebensschicksale eines Künstlers in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Baldemar Bilander

Ein menschliches Dokument und ein Charakterbild Bilanders von höchstem aktuellem Interesse!

Das Hochzeitsgeheim

Duettspiel in zwei Akten von Walter Schmidhäger.

Ein industrielles Hochzeitswerk. Interessant.

Lezte Abendvorstellung: 8—10 Uhr.

Voranzeige.

Mittwoch, den 24. Oktober:

Robert Schumann's Afrikanische Jagden

(II. Teil) mit erläuterndem Vortrag des Expeditionstourneurs Carl Hans Nicolai.

KT

Tannusstr. 1. Vornehme Lichtspiele.

Bernd Aldor

der geniale Künstler, feiert einen neuen grossen Triumph in seiner Rolle als „Graf Westfried“ in dem modernen Schauspiel:

Der Schlossherr von Hohenstein.

Bilder aus Mailand.

Kohheit amüsiert sich!

Eine lustige Hofgeschichte mit der reizenden

Steffi Walidt

in der Hauptrolle.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Künstler-Musik.

Ein Waggon graue Steineinmachtopfe, Geleegläser, Konservengläser eingetroffen. Südaufhaus, Ecke Moritz- und Gerichtsstraße.

Damen-Konfektion

finden Sie auch heute noch bei uns aus Friedensware. Ich bin noch in der Lage meine Angebote auf einer Preisgrenze zu halten, die es Ihnen ermöglicht, meine Waren eingehend zu prüfen. Meine Einkaufsmassregel ist so frühzeitig getroffen, dass ich noch zu sehr niedrigen Preisen verkaufen kann.

- Einfarbige Mäntel in neuen, gangbaren Farben, weiche, warme Flauschstoffe u. halbschwere Uebergangsware . . . 195.00, 150.00, 95.00, **69⁰⁰**
- Sammel-Plüsch-Mäntel in guten, gediegenen Qualität, neue, glatte u. Glockenformen, kurz und lang . . . 650.00, 450.00, 375.00, **195⁰⁰**
- Seiden-Mäntel aus Komo-Seide in weiten Glockenformen mit hohem Gürtel in grösster Farbauswahl 175.00, 135.00, 110.00, **98⁰⁰**

Seidene Unterröcke	24 ⁰⁰
Kunsts. Blusen in viel. Farben	29 ⁰⁰
Maraboukragen	9 ⁷⁵
Blaue Kammgarn-Röcke	49 ⁰⁰

Ihrer besonderen **Beachtung!!**

- Jacken-Kleider aus gemusterten Loup-Stoffen, mod. lange Jacke, auf Seide gefüttert . . . **148⁰⁰**
- Jacken-Kleider aus blauen Wollstoffen u. gewirnten melierten Raukörper auf Seide . . . 245.00, **178⁰⁰**
- Damen-Mäntel aus melierten Flausch-Stoffen, 125 lang **98⁰⁰**
- Astrachan-Mäntel auf schwarzem Clothfutter, Glockenform mit Gürtel **148⁰⁰**
- Seiden-Plüsch-Mäntel i. wunderb. Pressungen auf rein seidnem Duchesse **245⁰⁰**
- Damen-Mäntel aus blauen Cheviot-Stoffen, ganz lang . **125⁰⁰**

Sekenswerte Modelle in Plüsch- und Stoff-Mänteln.

Langgasse 35,
Ecke Bärenstrasse

Segall

Langgasse 35,
Ecke Bärenstrasse.

Versicherungen aller Art,
Verwaltungen, Hypotheken und Immobilien.
Bezirksdirektor **Ludwig Jstel,**
Webergasse 16, I. :: Fernruf 604.

Steintöpfe, grau u. braun, bis 80 Ltr. Inh.,
braun, per Ltr. 60 Pf.
Gärtrichter.

Verdunstschalen aus porösem Ton für Ofen
und Heizungen.
Fernspr. 1956. **Julius Mollath,** Schulberg 2.

Protes Haus
Kirchgasse 76
Aus eigener Kellerei
kommt die ganze Woche
Süßer
Trauben-
most
zum Auskochen.
Samstag u. Sonntag: Federweiser.
Hans Urnes.

Möbel-Ankauf.

Herrschafliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel
sämtliche Einrichtungs-Gegenstände
werden bei sofortiger Kasse und sehr guter Bezahlung
angekauft.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 36 u. 40, Teleph. 2737.
Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in Gelegen-
heitskäufen und neuen Einrichtungen,
sowie einzelnen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen.
Bei Neu-Einrichtungen werden Möbel etc. in Tausch genommen.

Schwesternspende!

Wem gilt sie?

Den Schwestern, Hilsschwestern und Helferinnen aller Bekenntnisse, die sich in diesem Weltkriege an der Front und in der Heimat für Heer und Marine in unermüdlicher Opferfreudigkeit Tag und Nacht bei der Krankenpflege und auf verwandten Gebieten betätigt und dabei Schaden an ihrer Gesundheit genommen haben.

Weshalb sammeln wir für sie?

Um die Tausende von ihnen, insbesondere auch solche, die einen Anspruch auf staatliche Versorgung nicht besitzen, zu unterstützen.

Jeder gebe sein Scherflein!

Der Ortsausschuss für Wiesbaden:

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Dr. Gläsfing,
Oberbürgermeister.

Krebs,
Generalleutnant z. D.

Dr. von Meiser,
Regierungs-Präsident.

Kammerherr von Seimbürg,
stellvert. Polizei-Direktor.

Geldspenden werden entgegengenommen auf Konto „Schwesternspende“ durch die Zentralkasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Königl. Schloß, Mittelban links, und auf Postcheckkonto Nr. 13238 Frankfurt a. M. (Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden).

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma
stets in großer Vielseitigkeit
auf Lager
Bestellungen werden sofort erledigt

S. GUTTMANN
Telefon 6365

„Ehe“

heiß' ich den Willen zu zweien, das eine zu schaffen, das mehr ist, als die es schufen! Ueber dich sollst du hinausbauen! Nicht nur fort sollst du dich pflanzen, sondern hinaus. Dazu helfe dir der Garten der Ehe.

Diese fundamentalen Sätze des großen Philosophen Nietzsche enthalten alles, was die herrliche unerschöpfliche Gottes- und Naturgewalt mit der Liebe und Ehe bezeugt. Soll heiligster Ehrfurcht erkennen wir die Schöpferkraft und in kraftvoller Lebensbejahung reichen wir an die Gottheit heran. Wir wollen Gottes höchstes Gebot in tiefster Inbrunst und Dankbarkeit ehren und uns und unsere Kinder zu wissenden, willensstarken, demütigen, seelisch, geistig und körperlich voll ausgereiften Menschen erziehen.

So erhalten wir unserm Volke seine ungeheure Lebenskraft. Es wird nicht an schamlosestem Krämergeist, Ueberkultur u. lächerlicher Verweichlichung zugrunde gehen, wie Völker, die den ihnen verliehenen größten Gaben sich nicht würdig erwieisen.

Jüngling und Jungfrau :: Mann und Frau ::

sollen sich durch ernstes Denken

zur Ehe

erziehen. Jeder muß wissen, daß man um das Glück der Ehe und Nachkommenschaft kämpfen muß. In jedem sind die gewaltigsten Kräfte für tausende Generationen enthalten.

Mein Wert

Der Kampf um Das Glück : der Ehe : und Nachkommenschaft

soll an Hand von unzähligen Beispielen aus dem Leben zeigen, wie die Ehe glücklich bleibt und wodurch sie geschädigt und zerrüttet wird.

Inhalt: I. Recht auf Wahrheit und Wissen. — II. Ein vernichtetes Frauenleben. — III. Brutalität. — IV. Viele Schilderungen aus dem Leben, deren Tragik und Realität jeden ergreift. — V. Charakteristisches Gesändnis einer feingebildeten Frau, die durch frevelhafte Kräftevergeudung fast zugrunde gerichtet worden und der Verzeihung nahe war. Der menschenfreundliche Arzt, der durch seine warme Teilnahme die e, sowie tausende Frauen wieder aufrichtete und den Kindern die Mutter erhielt. — VII. Frevel, durch die die Frauenkraft geschädigt und vernichtet wird. — VIII. Kindersorgen verhüten Sorgenkinder. — IX. Das Storchmärchen und seine Folgen. (Gesändnisse eines 16jährigen Mädchens.) Unwissenheit ist die Ursache aller geschlechtlichen Irrungen und Leiden. — X. Die Erhaltung der Gesundheit, des Eheglücks und der treuesten Liebe in der Ehe. — XI. Kraftvolle Zustimmungserklärungen aus dem Publikumskreise. Die Auffassung des freien, unbefangenen Menschen. — Welchen Nutzen das Buch dem Einzelnen, wie im Ganzen bringt. — Der Segen des Wissens. — Wieder mit der Unwissenheit. Verwundtes Söbberhinauf oder — kümmerliches Dasein und frühzeitiges Zerfallen.

Unzählige schreiben aus dem Felde. Hier nur wenige Zeilen eines jungen Offiziers: „Ihre Worte sind wahr und stehen in meiner Seele wie in Marmor eingelaassene goldene Lettern.“

Jeder ernste Mann und jede feinfühlende Frau, die sich die zarteste Zuneigung und innigste Liebe erhalten wollen, müssen dieses Buch lesen.

Der Preis des Werkes ist vorläufig noch M. 2.— (Porto schon mit eingeschlossen, nur Nachnahmen 20 Pfg. mehr). Später muß er auf M. 3.— erhöht werden. P 200

Frau Hedwig M. C. Kröning,
Stuttgart - Gaußstr. 5.

Haut-Cremes
gegen Sprödigkeit der Haut in allen Freizeiten. Parfümerie Altstädter, Ede Lang- und Bebergsasse.

Für Bazarett und Krankenhäuser!
Wermutwein der Nl. 6.50 Ml. vorzügl. f. Magen- u. Darmstärkung.
Frisch Heinrich, 811825
Telephon 1914. Blücherstraße 24.

Melina - Hautcreme
anerkannt beste Friedensware.
Räpner & Jacobi, Taunusstr. 4.

Haarcreme billigt.
Drogerie Gade, Taunusstraße 6.

La Vieffer
zu haben bei Kib, Weichstraße 41.

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,**
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41. K 91

Sammlung
(Gummi)
von 3.50 Ml. an
Weichstraße 13, Laden.

Alte Kleider
werden gefärbt, gereinigt zu den
bekannt billigsten Preisen. Färberci
Döring, Weichstraße 48.

J. Kranteinschneiden empfiehlt
sich Joh. Nieth, Weichstraße 53, D.

Ordl. Klavierunterricht von Konf.
geb. Lehrerin, 9 Ml. mon. 2 Pst. w.
Off. u. H. 348 an den Tagbl.-Berl.

Gelucht auf ein Mietshaus
von 200 000 Ml. Tagwert, mit gutem
Zinsvertrag, voll vermietet, hinter
Ml. 120 000 l. Kap. zu 4 1/2 %, ein
Dywidt-Kapital von 25-30 000 Ml.
zu 6 %. Angebote unter D. 361 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Villa
6-10 Zim., Garten, gute Lage, sof.
zu kaufen. Off. u. E. 362 Tagbl.-Bl.

Möbl. Wohnung
von 3-4 Zimmern, am liebsten mit
Veranda, zum 1. November gesucht.
Offerten mit Angabe der Lage und
des Preises unter D. 362 an den
Tagbl.-Verlag.

Großer heller Raum
Werkstatt oder Lager sucht
Coner, Weichstraße 2.

Wer hat Angehörige
in russischer Gefangenschaft, die sich
s. Hl. in Station Schangou, Dal-
nien, Kola, Gouvern. Archangelsk,
Wurmanische Eisenbahn, befinden?
Off. u. H. 362 an den Tagbl.-Verlag.

Fuhrmann verlor von Schwante,
Schmalh. Str., bis Weichstr. 8,
Dreieckische m. ca. 120 Ml. Inh. Geg.
gute Belohn. abs. Weichstr. 8, 2 r.

Verloren Samstag eine goldene

Damenuhr
Gefl. gegen gute Belohnung abzu-
geben in der Weichstraße 2, Part.

Grenatbroche verloren
(Konfirmationsgeschenk). Gegen Be-
lohnung abzug. Weichstr. 26, D. H.

Schwarzer Fels verloren auf dem
Wege Dranienstr., Weichstr., Bahnh.
Abg. geg. Bel. Dranienstr. 8, 2 l.

Schwarzweiße Federbox
am Sonntag auf dem Wege Platter
Straße, Schußberg, alter Kirchhof,
Gommlstr. verloren. Abzug. g. gute
Belohn. Weberg. 39, Kurzw.-Geschäft.

Schwarzer Barmblesticker
im Schnellzug Frankfurt-Wiesbaden
liegen gelassen, Wittmoos, 17. Okt.
Funder wird gebeten, gegen gute Be-
lohnung abzugeben bei Fels, Dop-
beimer Landstraße 103.

Sonntag abend, 6-7 Uhr,
Ede Weichstr. u. Weichstr. Herren-
schirm verloren. Echl. Funder bitte
geg. s. Bel. abs. Dranienstr. 19, 3.

Verloren Ede Weichstr., Schenkeplatz,
Weichstr. bis Rooststr. ein Vorder-
teil mit Knopflöchern für Dreihäde.
Abzug. Rooststraße 22, P. bei Paul.

M. schwarzer Rehpinscher, ungekollt,
auf 3 Füßen laufend, seit Donner-
stag nachmittags vermisst. Schöne
Ausicht 45. Telephon 3880.

In treuer Pflichterfüllung fiel im Kampf fürs Vaterland
unser lieber Mitarbeiter und Kollege

der Kriegsfreiwillige
Herr Ernst Süßer
Unteroffizier und Offiziersaspirant.

Sein unermüdblicher Eifer und sein bescheidenes Wesen
sichern ihm bei uns ein dauerndes, ehrendes Andenken.

Inhaber und Angestellter
der Firma
J. Saharadj.
Wiesbaden, Oktober 1917.

Im festen Glauben an seinen Heiland entschlief sanft mein
lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Herr August Schneider.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Kath. Schneider Wwe., geb. Wagner.
Wiesbaden (Helenenstr. 26), 21. Oktober 1917.
Die Beerdigung findet statt: Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem
Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante

Frau Karoline Stemmer
geb. Fröhlich

im 66. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Mai.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1917.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute unsere
gute Schwester und liebe, treubesorgte Tante

Helene Hoch.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Hoch.
Wiesbaden, den 20. Oktober 1917.
Dohheimer Straße 109.
Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Dankagung.

Für die herzlichen Beweise wohlthuernder Teilnahme und
die überaus reichen Blumenpenden bei dem mich so schwer
betroffenen Verluste meines lieben, unvergesslichen Mannes, des
freiwilligen Krankenpflegers

Franz Frank

sage ich allen meinen innigsten Dank. Herzlichen Dank Herrn
Pfarrer Grein für seine trostreichen Worte, insbesondere vielen
Dank seinen Kameraden, der freiwilligen Sanitätskolonne vom
Roten Kreuz, seinen lieben Vereinskollegen, sowie dem Mitglied
der freiwilligen Sanitätskolonne, Herrn Melchior Ballhaus für
die erhebenden Gesänge.

Frau Henriette Frank Ww.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme und den wohlthuernden Aus-
druck innigen Mitleids bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen,
teuren Entschlafenen

Frau Franziska Kühn
geb. Hede

sagen wir allen unsern aufrichtigen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Julius Kühn, Weichstr. 23.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1917.

Jacken-Kleider

zum grössten Teil aus guten Wollstoffen, nur moderne Macharten

165.— 135.— 85.—

Spezial-Abteilung in Pelz-Waren

	Kragen	Muff
Kanin	26.50	21.50
Alaska-Fuchs	59.—	54.—
Jtis, 4fellig	110.—	110.—

Pelz-Mäntel

in Kitt-Astrachan	475.—
in Seal	750.—
in Fohlen	850.—

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 96.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. Reichsb.-Giro-Konto. An- und Verkauf von Wertpapieren gleich an unserer Kasse und im freien Verkehr. — An- und Verkauf aller fremden Banknoten und Geldsorten. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung. — Ankauf von japan., russ., ital., serb., ital., portug., rumän. u. Vict. Falls Kupons. — Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzerschrankschließern. — Mündelsichere 4, 4 1/2, u. 5 % Anlagenspare an unserer Kasse stets vorrätig.

Osram-1/2-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck versichert zu haben.

Je M. 1000 Versicherungswert M. 2 Prämie.

Verlangen Sie Prospekt durch 1010

Born & Schottenfels,

Hotel Nassauer Hof. :: Tel. 680.

Zeitschriften a. m. Lesezirkel

ganze Jahrgänge zu bill. Preisen. H. Glass, Rheinstraße 27.

Tagblatt-Träger und -Trägerinnen

launionsfähig, sofort gesucht.

Näheres Tagblattband, Schalterhalle rechts

Andolf Dieb

„Stiweljahr“ vor je lauge, Gedichte in Ross. Rundart. III. Sept 60 ff. H. Glass, Rheinstraße 27.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Der Verkauf von Blumen und Strängen vor den Friedhöfen ist nunmehr in folgender Weise wieder zugelassen worden: Er darf stattfinden:
1. am Allerheiligentage,
2. am Allerseelentage,
3. am Totenfest,
4. an je einem dieser Festtage unmittelbar vorausgehenden Bodentage,
5. am Tage vor Weihnachten.
Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen. Gesuche um Zulassung von Verkaufsständen sind an das Magistrat zu richten. Die seitens dieser Stelle ausgefertigten Erlaubnisbescheine sind der königlichen Polizeidirektion, zwecks Erteilung der ortspolizeilichen Genehmigung, vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung und Beaufsichtigung betrauten Magistrats-Beziehungsweise Polizeibeamten ist unweigerlich Folge zu leisten.
Wiesbaden, den 6. Oktober 1917.
Der I. Polizei-Direktor.
von Seimburg.

Nichtamtliche Anzeigen

Witze
und Pflanzgerätschaften zu verkaufen.
G. Rehof, Brantenstraße 21.
Gebr. Pilschke u. 2 Sessel zu ul. Kische, Werberstraße 9, St. 1.
1. u. 2. St. Kleiderstr. zu verk. Vorherr, Hermannstraße 17, St. 1.
Ein Fahrrad zu verkaufen. Vorherr, Hermannstraße 17, St. 1.
Futterrüben (Stechrüben)
zu verk. Röh. im Tagbl.-Berl. Fo
Leichtes Pferd für Gespann.
zu f. sel. Sebanstraße 14, Dönges.
Brillanten, Perlen,
Schmuckstücke, Pfandscheine, Bekleid., Koffer, u. Tee-Service
Ankäufe, Leihd. kauft zu hohen Pr.
A. Geizhals, Weberg. 14.

Brillanten, Perlen,
Pfandscheine — Aufkäufe — Leihd.
Service — kauft zu hohem Preis
Lustig, Lannusstraße 25.

Brillanten u. Perlen
kauft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktplat. 3.

Antike Möbel,
Gemälde, Porzellan,
als Tassen, Figuren u. Uhren kauft
zu guten Preisen
Rosenau, Marktplat. 3.
Tel. 6584.

Antike Möbel,
Teppiche, antike Porzelle
als Figuren, Gruppen, Tassen,
ganze Sammlungen
kaufe zu sehr guten Preisen.
Lustig, Lannusstraße 25.

Antike Möbel,
Gemälde, Porzellan,
als Tassen, Figuren u. Uhren kauft
zu hohen Preisen
A. Geizhals, Weberg. 14.

Suche zu kaufen
guten photogr. Apparat.
Genau Off. unter N. 209 an die
Post-Abzweigung, Bismarckring 19.

Schreibmaschinen
kauft, verkauft, repar., reinigt
M. Doereskamp, Adolfsallee 55
Farbbänder. Telephon 3003.

Piano,
gebraucht, zu kauf. gef. Bitte Postf.
senden an G. Schod, Bismarckring.

Gebr. Pianino
nach andwärts zu kaufen gesucht.
G. Erbe, Westendstraße 8.

Perjer-Teppich
und 2 Verbindungsstücke nur aus
Frischhand gegen hohen Preis zu
kaufen gef. Wagenmann, Saalg. 26.

Zür. Kleiderstr. Kauf
ab. Seig. K. von Friedr. gef.
Off. an Verz. Albrechtstraße 46.

Suche 50 Betten, Feder-
betten und Kissen,
50 Kleiderkäufe,
Wasch- u. Raststühle, eins. Matr.,
Tische, Stühle u. jed. eins. Stuhl in
jed. Zustand; zahle die höchst. Pr.
S. Koenenber. Gellmündstraße 17.

Kaufe gegen sofortige Raffe
vollständige Wohnung u. Zimmer-
Einricht., Kachelöfen, einzelne Möbel-
stücke, Antiquitäten, Kassen, Koffer,
Kleider, Kunst- u. Aufhängelampen u.
Gegenstände. Gar. Reininger,
Schwalbacher Str. 47, Telefon 4372.

Möbel-Kauf.
Ich kaufe jeden besten Möbel,
ganze Haushaltungen, Nachlässe,
Bekleidungen, ferner Einzelmöbel, Schlaf-
zim., Wohnzimmer, Speisezim., Herrens-
zim., Küchen, Betten, Kofferkoffer,
Klaviers, Teppiche, Klavierstühle, Cel-
gemälde usw. usw. Zahle wegen
großem Bedarf sehr hohe Preise.
Postkarte gen. komme sof. Grünk. H.
Rains, Gr. Quintinsstraße 11-14.

Handlarren
u. an- u. verkauft, vertauscht u. ver-
mietet. Reparaturen schnell u. billig.
Gerth, Blücherstraße 17, Werkstat.

Heu zu kaufen gesucht
bis zu 12 Zentner.
Peters, Schöne Aussicht 19.

Stenotypistin,
perfekt in Stenogramm u. Schreib-
maschine, auf mein Können Büro
am 1. November gesucht. Fortell.
entweder zwischen 8 u. 4 in Mainz,
Deutschhausgasse 6 (Rübe Bruden-
kopf) oder abends zwischen 5 u. 7 in
Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Ring 40.
Dr. Schriat.

Arbeiterinnen
für ein. schriftl. Arbeit u. Abier-
Schreibmaschine sucht Sauer, Wöben-
straße 2. Angebot nur schriftlich.
Arbeiterinnen
zum Aufhängen suchen
Brunnenfonten, Spiegelgasse 7.
Saubere Frau oder Mädchen
für 3 Stunden vormittags gesucht
Herderstraße 10, 2 rechts.

Vorführer
gesucht.
Kinephon-Theater.
Kräft. Hausburche
als Arbeitshilfe sucht
Brunnenfonten, Spiegelgasse 7.

Zweite Sammlung.

90. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle für die Sammlungen der freiwilligen Hilfsätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, in der Zeit vom 6. bis einschließlich 19. Oktober 1917.

Mehring 7 für Kriegsgefangene
Deutsche 785 M., B. G. Monatsgabe
500 M., Erlös aus dem Verkauf von
Postkarten usw. 311.28 M., Fräulein
Anna Koeppen weit. Gabe (Deutsche
Bank) 300 M., Professor Wsener
Sept. u. Oktober-Gabe (Rassauische
Landesbank) 300 M., Frau von R. d.
die Goldankaufstelle für erblindete
Krieger 210 M., Frau R. d. d. Gold-
ankaufstelle für Kriegsgefangene
Deutsche 200 M., Fr. R. d. d. Gold-
ankaufstelle für Weihnachtsgaben
für die Soldaten 200 M., Fr. R. d. d.
100 M., Aug. Oblasser weitere Gabe
(Deutsche Bank) 100 M., Ad. Erienen
weitere Gabe (Deutsche B.) 100 M.,
Frau G. d. die Goldankaufstelle
95 M., Rentn. Hugo Grün, Kapellen-
straße 67 monatl. Gabe 50 M.,
Schülerinnen der Erienen Bek-
amtst. für die Gindenburgspende
18 M., Von einem schmiedmännlichen
Bezirke zwischen Wolff-Schlieper

10.25 M., J. C. S. für erbl. Krieger
10 M., Ja. Baumbach u. Co. aus
Sammelbüche 5.67 M., R. B. d. die
Goldankaufstelle f. erblind. Krieger
5 M., Von einem Wiesbadener aus
dem Houthouster Wald in Hunden
für erblind. Krieger 5 M., Fel. von
Dulffen für die Gindenburgspende
5 M., R. R. d. die Goldankaufstelle
3.50 M.
Bisheriger Ertrag der zweiten
Sammlung 636 273.99 M.

Granaten-Regelung.

Kasino-Gesellschaft Montabaur
27.26 M., Kobenzollernschule Weidrich
8.32 M., Hotel Imperial 48.20 M.,
Restaurant Kader 8.50 M., Hotel
Weins 13.70 M.
Bisheriger Ertrag der Granaten-
Regelung 63 121.08 M.

Renanmeldungen der Wiesbadener Volkspende

(Abteilung 9)
vom 7.—20. Oktober 1917.

Monatlich:
Rentnerinnen von Anst. Schrank,
Adelheidstraße 25, 15 M.; Herr
Landgraf, Präsident Volkswacht,
Hilfsstraße 18, 10 M.; Herr Rin-
dubbeus-Bader, Bachmeherrstr. 6,
2 M.; Herr Geh. Justizrat u. Erster
Staatsanwalt Otto Heiser, Meist-
straße 14, 2 M.; Herr Generalmajor
F. Steh. Kasselstraße 95, 1 M.;
Frau Dr. R. Gurdage, An d. Ring-
straße 11, 1 M.; Herr Bezirksdirektor

F. Klein, Rheinstraße 74, 1 M.;
Frau R. Davidsohn, Rentnerin,
Adelheidstraße 18, —50 M.
Einmalige Spenden.
Herr Rentn. G. Weiners, Kapellen-
straße 74, 20 M.; Fräulein Victor,
Rheinstraße 119, 10 M.; Frau Wilde
Ewe., Kapellenstraße 19, 5 M.;
Herr Rentner J. Lederhos, Rhein-
straße 71, 2 M.

Wir bitten dringend um weitere
Gaben.
Wegen etwaiger Fehler, die in
dem heutigen Verzeichnis unter-
laufen sein sollten und die sich leider
nicht immer vermeiden lassen, ge-
nügt eine kurze Notiz an das Kreis-
komitee vom Roten Kreuz, Wies-
baden, Kgl. Schloß, Mittelbau links.
Kreiskomitee vom Roten Kreuz
für den Stadtdistrikt Wiesbaden.